

PRSEMITTEILUNG

Mit der Bitte um Berichterstattung/Veröffentlichung im Veranstaltungskalender

Köln, 19.6.2020

zamus: WIEDER IM SPIEL!

Ende Juni startet das Zentrum für Alte Musik Köln sein Live-Programm mit vielen Neukreationen und zahlreichen Nachhol-Konzerten.

Nicht nur das 10. Kölner Fest für Alte Musik im März musste Corona-bedingt ausfallen, sondern auch alle weiteren zamus-Live-Veranstaltungen.

Nun kann das **zamus** neue **Ad-hoc-Konzerte** präsentieren sowie seine kreative Konzertreihe **zamus: unlimited** fortsetzen und auch einige der ausgefallenen Konzerte aus dem diesjährigen Festivalprogramm **Early Music: Reload** nachholen, um Sie wieder mit verschiedenen ungewöhnlichen Konzertformaten an unterschiedlichen Orten in Köln zu überraschen:

Sa. 27. Juni 2020 um 15:00 Uhr Live-Stream Facebook-Seite zamus

<https://www.facebook.com/zentrumfueraltemusik>

zamus: unlimited *Thorheiten meiner Leffelei* ensemble_kupido

"Simplicissimus Teutsch und die Frauen" – ein Erzählkonzert

Mit dem Programm „Thorheiten meiner Leffelei“ widmet sich das ensemble_kupido gänzlich deutscher weltlicher Vokalmusik des frühen 17. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt des Programms stehen selten zu hörende Werke von Komponisten wie Johann Hermann Schein, Andreas Hammerschmidt, Caspar Kittel oder Christian Christoph Dedekind. Eingebettet sind die Werke in unterhaltsame, halb szenisch vorgetragene Kapitel aus dem Roman „Simplicius Simplicissimus“, der dem Publikum einen gesamtgesellschaftlichen Blick ins 17. Jahrhundert erlaubt und auf kurzweilige Weise einen Eindruck vom (Liebes-)Leben vor 400 Jahren ermöglicht.

Julia Hagenmüller, Sopran // Ferdinand Junghänel, Tenor //

Andrey Akhmetov, Bass // Yuval Dvoran, Theorbe

So. 28. Juni 2020 um 15:30 Uhr, Kartäuser Kirche, Kartäusergasse 7, 50678 Köln

Out of the Box oder: Der Weg aus dem digitalen Käfig

zamus: Cölner Barockorchester

Wer sich nach den Monaten voller Zoom-Konferenzen und gestreamten Opern- und Konzertaufführungen wieder nach Live-Musik sehnt, ist bei uns richtig.

Das Cölner Barockorchester nimmt Sie mit auf eine Reise, ausgehend vom Musikkonsum per Smartphone und Musikwahl per Fingerdruck bis hin zu dem wahren Erlebnis von Mensch zu Mensch in Echtzeit.

Kommen Sie zu uns in die Kartäuserkirche und machen Sie sich frei von der digitalen Fessel!

Das [Cölner Barockorchester](#) ist bekannt für seine innovativen Konzertprogramme und verarbeitet oft gesellschaftspolitische Themen in seinen Konzepten.

Bitte Smartphone/Tablet und Kopfhörer mitbringen!

Eintritt: 10,- Ticketreservierungen bitte unter:

<https://www.kartaesuserkirche-koeln.de/kontaktformular.aspx>

zamus: unlimited (Nachhol-Konzert)

VALER SABADUS & Ludus Instrumentalis
Vom Gehrock zum Rock 'n' Roll - Die Kunst der HOHEN Stimme

Do. 10. September 2020 / 20.00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)

RUFFFACTORY Ehrenfeld Marienstraße 71-73, 50825 Köln

Valer Sabadus (Gesang und Moderation)

Ludus Instrumentalis (Ltg. Evgeni Sviridov)

*Am 10. September kann das ursprünglich für April geplante Gesprächskonzert mit dem wunderbaren **Countertenor Valer Sabadus** nachgeholt werden.*

Schöne Stimmen berühren. Hohe, schöne und kraftvolle Stimmen bezaubern!

Androgyne Männerstimmen oberhalb der regulären Tenorlage erzeugen offenbar starke Empfindungen bei ihren Zuhörern – bisweilen auch ganz unterschiedliche: hier Begeisterung bis zum Ohnmachtsanfall, dort Skepsis bis zum Unbehagen.

Ob als Kastrat, Countertenor oder Popstar – die Erfolgsgeschichte der männlichen „Hochtöner“ scheint keine Grenzen zu kennen.

Worin besteht diese globale Begeisterung seit nunmehr 400 Jahren und welche Auswirkungen hat sie auf ihr Publikum?

Zusammen mit dem mehrfach ausgezeichneten Originalklang-Ensemble [Ludus Instrumentalis](#) unter der musikalischen Leitung von Evgeni Sviridov, begibt sich der in Köln lebende und international etablierte Countertenor **Valer Sabadus** auf die Spurensuche nach der hohen männlichen Stimme und erläutert anhand ausgewählter Klangbeispiele, Texte und Anekdoten die ungebrochene Faszination dieser besonderen Klangästhetik.

Eintritt: 12€ / 8€ / Tickets bei kolticket.de

Veranstalter: **zamus / KGAM e.V.**

www.zamus.de

Pressebilder zum Download finden Sie [hier](#)

Pressekontakt: Vera Firmbach 0221-7327970 / 0179-2400866 pressekfam@zamus.de

Vorschau:

Do. 15. Oktober 2020, 19:30 Uhr **Lutherkirche, Köln-Südstadt**

Martin-Luther-Platz 2-4 50677 Köln

KOPIEREN IST KREIEREN

Joseph und seine Brüder // (Early Music: Reload /Nachholkonzert)

Profeti della Quinta

Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern ist archetypisch, denn Hass, Neid und Eifersucht sind starke Emotionen und, ebenso wie die Liebe, so alt wie die Menschheit selbst. Von daher macht es Sinn, gerade anhand dieser Vorlage den Bogen über die Jahrhunderte zu spannen. Elam Rotem ist ein zeitgenössischer Komponist, Sänger und Cembalist, der das von ihm in Galiläa (Israel) gegründete Ensemble Profeti della Quinta auch leitet. Ins Zentrum ihres Repertoires rückte die mittlerweile in der Schweiz ansässige Formation die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Elam Rotems Anspruch, bei der Interpretation die Aufführungspraxis der Entstehungszeit der Werke angemessen zu berücksichtigen und zugleich die Bedürfnisse und Erfahrungen eines heutigen Publikums einfließen zu lassen, führte ihn dazu, diese Epoche auch schöpferisch auszuloten. Speziell für Profeti della Quinta komponierte er seine Rappresentatione di Giuseppe e i suoi fratelli

(»Darstellung von Joseph und seinen Brüdern«) nach dem besagten biblischen Text (1. Mose 37) in hebräischer Sprache für fünf Stimmen, Instrumente und Basso continuo.

Um einen Wettstreit etwa mit Claudio Monteverdi – nach dem Motto, wer schreibt die bessere Alte Musik – ging es Rotem nicht. Vielmehr strebte er nach komplexer Stilkopie, die in die tieferen Schichten der Imitation struktureller und kontrapunktischer Verfahren eindringt. Zugleich reflektierte Rotem über (seine eigene) Sehnsucht und Hinwendung zu dieser Musik, deren Inhalte immer noch und immer wieder relevant sind, deren Affekte uns noch heute anrühren, und deren Techniken und Klangerzeuger zwar auf die Vergangenheit verweisen – aber auf eine höchst lebendige.

Programm:

Rappresentatione di Giuseppe e i suoi fratelli

Ein biblisches Musiktheater in drei Akten komponiert von Elam Rotem im Stil des 17. Jahrhunderts. In hebräischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Profeti della Quinta

Doron Schleifer & Roman Melis, Countertenor

Lior Lebovici & Jacob Lawrence, Tenor

Elam Rotem Bass, Cembalo & künstlerische Leitung

Sa. 28. November 2020, 19:30 Uhr Ort wird später bekanntgegeben

ILLUSION UND REZEPTION // (Early Music: Reload /Nachholkonzert)

Orchēstra Kairos

Davit Melkonyan Violoncello & künstlerische Leitung

Echte Barockmusik oder Fake-Music?

Nein, Fake-Music ist wohl das falsche Wort. Fake-News trifft es da schon eher, wengleich der Begriff News hier im Sinne von (musikalischen) Neuigkeiten bzw. neuer Werke zu verstehen ist. Dass noch lebende Komponist*innen im Barockstil schreiben, ist für sie ein reizvolles Experiment, denn ihre Sozialisation und Erfahrungen können sie, trotz tiefer Versenkung in historische Kontexte, nicht ausblenden, oder? Das Publikum ist jedenfalls gefragt, den originalen Barock vom falschen zu unterscheiden. Unsicherheit beflügelt dabei die Erkenntnis und schärft das Ohr für produktive Abweichungen von Stilmitteln und Konventionen, wobei Abweichungen auch innerhalb des zeitlichen Rahmens einer Epoche nicht ungewöhnlich sind. Das macht die Sache nicht leichter und lädt ein, auf Überraschungen gefasst zu sein, neu zu hören, was man meint zu kennen und als selbstverständlich erachtete Unterscheidungskriterien bezüglich alt und modern auf den Prüfstand zu stellen.

Die vermeintliche Kluft zwischen Original und Fälschung prägt auch den zweiten Konzertteil, wenn Johann Sebastian Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 4 mit einer Rekonstruktion von Bruce Haynes konfrontiert wird. Haynes transkribierte Gesangslinien aus Kantaten Bachs und formte sie zu neuen Brandenburgischen Konzerten. Das ist beileibe kein Sakrileg, lenkt es doch den Blick auf die komplexen Beziehungen zwischen instrumentaler und vokaler Herangehensweise Bachs, zumal dessen eigene kompositorische Arbeit Werkstattcharakter hatte: Rückgriffe auf bereits verwendetes Material und dessen Umdeutung waren bei ihm an der Tagesordnung.

Programmauswahl:

4. Brandenburgisches Konzert J. S. Bach

9. Brandenburgisches Konzert J. S. Bach / Adaptation von Bruce Haynes

Concerto in D-Dur (2020) Rudolf Lutz

Fr. 11. Dezember 2020, 19:30 Uhr Ort wird später bekanntgegeben
zamus: unlimited Orpheus XXI NRW und Gäste (zamus: unlimited / Nachholkonzert)
"Alte Musik" neu gedacht –
Klangvokale Brückenschläge zwischen Arabischer und Persischer Musik

Das Ensemble bietet neben einem faszinierenden Klangdialog zwischen Europäischem und Orientalischem, zwischen Vokalem und Instrumentalem auch einen Einblick in die existentielle und magische Kraft, die Musik für das Ankommen von Musiker*innen aus dem Iran, Syrien und Kurdistan in der neuen Heimat Deutschland hat.

Wie kann man die Ästhetik der "Alten Musik" und die Musik der Neuangekommenen, der geflüchteten Musiker*innen zusammendenken? Was verbindet die historische Aufführungspraxis der "Alten Musik" mit aktuellen Spieltechniken auf arabischen oder persischen Instrumenten? Wie kann ein Dialog zweier Musiktraditionen zwischen schriftlicher Tradition und mündlicher Überlieferung in der neuen Heimat NRW gelingen?

Die arabische und die persische Musik – auf der einen Seite die Maqam Skalen, auf der anderen Seite Dastgāh. Auf der einen Seite virtuose Vokalkunst, auf der anderen Seite instrumentale Raffinesse.

Kaum ein kultureller Antagonismus wurde über die Jahrhunderte so kultiviert und politisch zementiert wie der zwischen arabischer und persischer Kultur.

Doch vor über 700 Jahren, als Bagdad noch das Zentrum der arabischen Hochkultur war, gab es diese Trennlinien noch nicht.

Das Projekt versucht diese gemeinsame Welt wiedererstehen zu lassen, beide Musiktraditionen im Geist der Alten Musik zusammenzudenken, einen Dialog zwischen beiden Traditionen auf oft ähnlichen Instrumenten in einem intimen Kammerensemble zu führen.

Den Katalysator für diesen Dialog, gewissermaßen den "neutralen Boden" dieses Musikwettstreits, liefert das europäische Repertoire von Jordi Savalls Orpheus XXI Ensemble: wie klingt eine arabisierte Version von Francesco Landini, wie klingt ein Volkslied aus Luristan mit einem klassischen arabischen Ensemble, was haben sephardische Lieder und die persische Liebesromanze von Shirin und Farhad gemeinsam?

So. 14. März 2021, 18:00 Uhr , Ort wird später bekanntgegeben
À LA CARTE // (Early Music: Reload / Nachholkonzert)
When you say something differently, you say something different.

Musik als Gewinn!

Ein Gewinn ist sie zwar sowieso, doch im Konzert À la Carte mit dem Cölnener Barockorchester kann das Publikum tatsächlich ein Musikstück gewinnen. Ganz frei ist die Auswahl in dieser Lotterie nicht, aber das Spektrum ist breit: von Vivaldi bis Bach, 17. und 18. Jahrhundert sowie verschiedene Gattungen sind nur einige Kriterien, die je nach Besetzung und Verfügbarkeit zur Geltung kommen. Statt eines fixen Programms erhält jede Person im Publikum eine Nummer und eine Art Menü oder Speisekarte, auf der jedem Musikstück eine Zahl zugeordnet ist. Die Zettel mit den Nummern werden in einen Hut gesteckt, aus dem die Moderatorin einige zieht. Wessen Nummer gezogen wird, darf entscheiden, welches Werk er oder sie hören möchte.

»Wünsch Dir was« lautet also das Angebot und die Aufforderung an das Publikum, dem mithin – ohne den Zwang, mitmachen zu müssen – unmittelbarer Einfluss auf das Konzertprogramm zugebilligt wird. Dass dies in Form eines Menüs geschieht, lenkt den Blick auf die musikalische Verköstigung als ein dem Speisen prinzipiell verwandtes sinnliches Erlebnis. Der wachsenden Tendenz zu interaktiven Formaten und direkter Kommunikation mit den Rezipienten, wie sie in der modernen, digitalisierten Mediengesellschaft Verbreitung findet, wird gerade nicht hinterher gehechelt. Das Konzert

À la Carte bildet dazu vielmehr einen Gegenpol – denn zum einen ist das Verfahren mit Hut und leibhaftiger Moderatorin ganz analog, und zum anderen besteht der Gewinn, im Gegensatz zu Gier und Schnäppchenjagd im Kontext von Werbung und Konsum, aus dem heute vielleicht Wertvollsten überhaupt: aus erfüllter Zeit, wie sie (wohl nur) gute Musik in passender Umgebung zu beschern vermag.

Kai Wessel, Countertenor / Helene Grass, Moderation

Cölner Barockorchester / Justyna Skatulnik, musikalische Leitung

Veranstalter

Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V.

zamus - Zentrum für Alte Musik Köln

Mélanie Froehly – Geschäftsführerin

Heliosstraße 15 50825 Köln

www.zamus.de

